

Rede 24.12.2022 Alt

Ich habe ernsthaft damit gerechnet, dass eine Regierung unter Führung einer Partei mit dem „C“ im Namen am heutigen Heiligen Abend eine Amnestie für alle inhaftierten KlimaaktivistInnen erlässt, sodass Kinder mit Eltern und Eltern mit Kindern Weihnachten feiern können. Ich habe mich getäuscht.

Aber: unsere Freundinnen und Freunde befinden sich in guter Gesellschaft: Eine zentrale Figur der adventlichen Lesungen aus der Heiligen Schrift ist Johannes der Täufer, der Jesus Christus den Weg bereitet hat. Auch er kritisierte die Mächtigen seiner Zeit. Auch er rief zu Besinnung und Umkehr von verkehrten Wegen auf und mahnte: „Beruft euch nicht auf eure Traditionen, sondern bringt Früchte eurer Bekehrung“. Das Volk wurde nachdenklich und ließ sich auf seine Predigt ein. Den Mächtigen wiederum war er ein Dorn im Auge. Sie sperrten ihn ins Gefängnis, damit sie seine Botschaft nicht länger anhören mussten.

Kommen wir zurück in die Gegenwart: Auch hier werden Botinnen und Boten weggesperrt, weil man ihre Botschaft als unangenehm erlebt.

Natürlich: Man hätte die Amnestie als ein indirektes Eingeständnis der Regierung verstehen können, etwa: „Ja, wir erkennen an, dass wir mit der Präventivhaft über das Ziel hinausgeschossen sind. Dass wir Mitverantwortung tragen, dass Klimaschutz in Deutschland und Bayern nicht die Bedeutung haben, die er verdient. Dass wir uns tatsächlich mal an die Lösung dieses Problem begeben müssen.“

Aber das hätte ein Zeichen von Größe werden können, sehr passend zur Zeit der Einkehr und Bekehrung, die der Advent nunmal in der Christlichen Tradition ist.

Erneut lässt sich heute fragen: Was ist noch Christlich an der größten Partei dieses Landes, die immer noch ein C im Namen trägt?

Dabei weiß der Parteivorsitzende, Dr. Markus Söder, sehr wohl Bescheid über den Ernst der Lage. In einem Gespräch mit dem emeritierten Erzbischof Ludwig Schick sagte er:
Klimawandel

"ist eine der großen Herausforderungen, die auch viel länger dauern wird als die jetzige Herausforderung in der Ukraine. Und die Wahrheit ist, dass wir uns schon mit Klimaanpassung beschäftigen müssen. Wir werden den nächsten Jahren viel ausgeben für Klimaanpassung, weil wir (etwa) in Nordbayern fast mittlerweile jordanische Verhältnisse haben, was das Wasser betrifft, im Süden droht Gefahr von Sturzregenereignissen, von Gebirgsabgängen, weil der Permafrost fehlt, vor neuen Krankheiten, die entstehen..."¹

Ein wenig schlucken muss ich bei der Formulierung, dass viel Geld für Klimaanpassung ausgegeben werden soll – als ob die Hoffnung auf das Bremsen globaler Erwärmung bereits aufgegeben wäre. Das wäre falsch. Auch und gerade, weil jene, die hier in Stadelheim inhaftiert sind, dort sitzen, genau weil sie glauben, dass wir das Ruder noch herumreißen und die Erderhitzung noch auf ein handhabbares Maß begrenzen können.

¹ Mitschrift aus dem Saal

Herr Söder, es ist in der Tat noch nicht zu spät. Kehren Sie um. Überlassen Sie das Warnen vor der Klimakatastrophe nicht mehr länger der Zivilgesellschaft. Geben Sie zu, dass die CSU in der Bundesregierung und die CSU in Bayern jahrelang versäumt hat, angemessen zu handeln. Kündigen Sie an, dass sich das jetzt ändern wird. Denn wie sagten Sie so richtig beim Gespräch mit Erzbischof Schick:

„Kirche und Politik sind immerwährende Baustellen, das heißt, es werden auch immer wieder Fehler gemacht. Und wenn Fehler gemacht werden – und da kommt der entscheidende Punkt – dann ist wichtig, wie man mit Fehlern umgeht. Man darf das nicht zudecken oder verschweigen.“²

Freilich: Es darf nicht beim Bekenntnis bleiben. Mit Johannes dem Täufer fordern auch wir: „Bringt Früchte eurer Bekehrung“ oder, wie Sie beim Gespräch mit Erzbischof Schick sagten: Man muss „zeigen, dass wir das, was wir predigen, auch tatsächlich leben“³

Das darf sich dann jedoch nicht Symbolpolitik beschränken. Etwa dass man mit drei Regierungsmitgliedern ein einzelnes Windrad in einem Windpark mit ganzen drei Windrädern einweiht.⁴

Herr Söder: Was ist Priorität in der bayerischen Klimapolitik? Luisa Neubauer hat in ihrem Tweet am 22.12. vorgerechnet: „In Bayern wurden in 2022 mehr als dreimal so viele Klimaaktivist:innen verhaftet wie Windräder aufgestellt“⁵

Ist es das, wo die CSU, wo die Staatsregierung, die meiste Energie hineinsteckt?

Und wenn diese Aussage nicht stimmt, Herr Söder, beweisen Sie uns das Gegenteil:

1. Lassen Sie die inhaftierten AktivistInnen sofort frei!
2. Geben Sie zu, dass der Klimanotfall bereits begonnen hat.
3. Veranlassen Sie umgehend eine Überarbeitung des Bayerischen Klimaschutzgesetz. Wir brauchen verlässliche Vorgaben, Zeitpfade und Zuständigkeiten dahingehend, wie Bayern seine Klimaneutralität erreichen will.

Dann könnten wir alle Weihnachten feiern. Auch Eltern und Kinder, die jetzt durch Gefängnismauern getrennt sind.

Allen Inhaftierten rufen wir zu: Danke für eueren Einsatz.

Ich hoffe, ihr könnt uns hören, wenn wir jetzt rufen: Wir sind hier, wir sind laut, weil man euch die Freiheit klaut.

² <https://www.youtube.com/watch?v=Ga5Bb3pGTsA>

³ <https://www.youtube.com/watch?v=Ga5Bb3pGTsA>

⁴ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/aiwanger-erwartet-windboom-neue-anlage-in-niederbayern-startet,TP7PdTA>

⁵ <https://twitter.com/Luisamneubauer/status/1605945482336882688>